

# Sonntagsfreude

55/24 | Dreiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 17. November 2024**

## Zur 1. Lesung

*Für viele ist die nach naturwissenschaftlichen Kriterien abwegige Idee, dass ein verstorbener Mensch nun als Stern auf die Erde schaue, offenbar ein Trost. Dass diese Vorstellung ihren Ursprung in der apokalyptischen Bildwelt des biblischen Propheten Daniel hat, werden die wenigsten vermuten. In der Antike waren die Sterne Orientierung zu Land und ganz besonders zu Wasser – wo keine Landmarke mehr Entfernung und Richtung bestimmen ließ. Sterne ermöglichen den richtigen Weg. So tun es auch die Verständigen, die andere mitnehmen auf dem Weg rechten Tuns.*

## 1. Lesung Dan 12,1-3

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

## Antwortpsalm Ps 16 (15)

Behüte mich, Gott,  
denn ich vertraue auf dich.

# Sonntagsfreude

## **Zur 2. Lesung**

*Immer wieder sind die religionskritischen Züge in der Bibel erstaunlich. Nein, Opfer nehmen Sünden nicht weg. Das weiß auch das Tempelpersonal in Jerusalem, das nach der Zerstörung des Tempels gar keine Opfer mehr darbringen kann. Sünden erlässt Gott. Neben der Vertrautheit mit der Wahrung des Schabbat, der Speisegebote und der Beschneidung ist das vielleicht der entscheidende Gedankengang, der das Judentum die apokalyptischen Ausmaße der Kriege zwischen den Jahren 66 und 135 überstehen und religiös überleben lässt. So hat es auch der Verfasser des Hebräerbriefts gelernt. Gott erlässt die Sünden. Gott erwählt Christus, lässt ihn zu seiner Rechten Platz nehmen und legt ihm alles, was Gott feindlich ist, als Schemel unter die Füße.*

## **2. Lesung Hebr 10,11-14.18**

Jeder Priester des Ersten Bundes steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt viele Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals Sünden wegnehmen können. Jesus Christus aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zur Rechten Gottes gesetzt; seitdem wartet er, bis seine Feinde ihm als Schemel unter die Füße gelegt werden. Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt. Wo also die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Opfer für die Sünden mehr.

## **Zum Evangelium**

*Das Markus-Evangelium, insbesondere das 13. Kapitel, lässt sich auch lesen als Kassiber, herausgeschmuggelt aus dem Gefängnis einer grauenhaften Zeit. Ein in die Kapsel des Evangeliums eingeschlossener Hilferuf. Die Botschaft an die eventuell doch noch nachkommenden Generationen und Geschlechter: Diese Schrecken*

# Sonntagsfreude

*werden nicht das Letzte sein, sondern Vorletztes. Selbst wenn es kaum vorstellbar ist. Gottes Zeit steht noch aus. Dafür bürgt Jesus.*

## **Evangelium** Mk 13,24-32

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## **Ankündigungen**

Mittwoch, 20.11., 19:00 Uhr: Red Wednesday (Kirche in Not) –  
Ökumenischer Gebetsabend für verfolgte Christen